

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Mittwoch, 18. Januar 2012 14:42

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: Herbststatistik: Erfolg des dreigliedrigen Schulsystems - Abschottung der Schulformen und Abschaffung des Sitzenbleiben: erste Warnzeichen!

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

am Dienstag hat Schulsenator Ties Rabe ausgewählte Zahlen aus der Schul-Herbststatistik 2011 vorgestellt, die überwiegend noch als **Erfolg des bisherigen dreigliedrigen Schulsystems** mit Gymnasien, Haupt- und Realschulen in Hamburg darstellen (in dem die betreffenden Schülerinnen und Schüler unterrichtet wurden) und sehr erfreulich sind: Der Anteil der Hamburger Jugendlichen, die die Schule danach im Jahr 2011 **ohne jeden Abschluss** verließen, ist erneut auf mittlerweile **sieben Prozent** gesunken und hat sich damit in den zurückliegenden 10 Jahren des bisherigen Schulsystems **beinahe halbiert. 2001 lag ihr Anteil noch bei 12,5 Prozent. Gleichzeitig ist die Abitur-Quote im letzten Jahr auf über 50 Prozent gestiegen:**

WELT v. 18.1.2012: Abitur-Quote über 50 Prozent

http://www.welt.de/print/die_welt/hamburg/article13820673/Abitur-Quote-bei-ueber-50-Prozent.html

Die **ersten Warnzeichen**, die mit den Zahlen der Herbststatistik für das in der letzten Legislaturperiode eingeführte **zweigliedrige System aus Stadtteilschulen und Gymnasien mit Undurchlässigkeit zwischen beiden Schulformen ab Klasse 7 und abgeschafftem Jahrgangswiederholen** einhergehen, schein Senator Rabe aber noch nicht sehen zu wollen oder er rechnet sich diese Warnzeichen noch schön:

Gegenwärtig werden **52 Prozent der Fünftklässler an den Hamburger Gymnasium** angemeldet und 48 Prozent an einer Stadtteilschule. Nach der letzten Möglichkeit eines Schulwechsels bzw. einer Abschulung vom Gymnasium auf die Stadtteilschule mit dem Ende von Klasse 6 ist das Verhältnis im Herbst 2011 jedoch bereits umgekehrt gewesen: **In der siebten Klasse des laufenden Schuljahrs 2011/2012 gehen 53 Prozent der Schüler auf die Stadtteilschule und nur 47 Prozent auf ein Gymnasium:**

Hamburger Abendblatt v. 17.1.2012: In Hamburg macht jeder zweite Schüler Abitur

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2161364/In-Hamburg-macht-jeder-zweite-Schueler-Abitur.html>

Senator Rabe rechnet sich das schön und verkauft es als Erfolg: "*Es ist sehr erfreulich, dass die Stadtteilschule ihren Wert auch nach außen transportiert hat*", sagte Rabe hierzu in der gestrigen Pressekonferenz.

Fakt ist: Die Zahlen zeigen, dass die Schulen und insbesondere die Gymnasien die große Gefahr bereits erkannt haben, die für die Kinder mit der **Abschottung der Schulformen** voneinander ab Klasse 7 bis zum Abschluss und mit der ebenfalls abgeschafften Möglichkeit verbunden ist, einen leistungsschwachen Schüler in der Pubertät auch einmal ein Jahr wiederholen zu lassen. Leistungsschwache Schülerinnen und Schülern werden spätestens in Klasse 6 abgeschult, wer danach Leistungsschwächen zeigt, wird dem Risiko ausgesetzt, auf dem Gymnasium mit erhöhter Stundenzahl und zusätzlichen "Förderstunden" bis zur Klasse 10 „durchgeschoben“ zu werden, wo er bzw. sie dann Gefahr läuft, bei Nichtbestehen in Klasse 10 ohne Realschulabschluss aus dem Schulsystem zu fallen.

Die durch diese Strukturänderungen (Abschottung der Schulformen, Abschaffung des Jahrgangswiederholens) bedingten – und mit großer Wahrscheinlichkeit nachteiligen – Entwicklungen zeichnet die Herbststatistik 2011 noch nicht ab. Sie werden erst in zwei Jahren erkennbar, wenn die ersten Jahrgangsstufen, die unter der neuen Struktur auf die Schulabschlüsse zugeschoben werden,

ihre Abschlussprüfungen machen müssen. Auch die Presseberichte und Kommentare brechen deshalb zutreffend nicht in vorbehaltlose Jubelstürme aus:

Hamburger Abendblatt v. 18.1.2012: Erfreuliche Tendenzen

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2161393/Erfreuliche-Tendenzen.html>

Hamburger Abendblatt v. 18.1.2012: Die Hausaufgaben des Senators

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2161397/Die-Hausaufgaben-des-Senators.html>

Neben den von Schulsenator Rabe für eine erste Veröffentlichung ausgewählten Zahlen aus der Herbststatistik 2011 gibt es noch eine interessante **schulpolitische Personalie** zu vermelden: Hatte SPD-Schulsenator Rabe erst vor einigen Monaten den **damaligen Vorsitzenden der Elternkammer Peter Albrecht zu seinem Pressesprecher in der Schulbehörde** gemacht, ist in der konstituierenden Sitzung der Elternkammer am Montagabend das langjährige **SPD-Mitglied Michael Hartwig** zum neuen Vorsitzenden der 36-köpfigen Elternkammer gewählt worden. Hartwig hatte sich in der Amtszeit von Ex-Schulsenatorin Goetsch für die Primarschulpläne engagiert und ist Lebenspartner von **Carola Veit (SPD), der Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft** – die Hamburger Eltern dürfen also gespannt darauf sein, ob sich die Elternkammer unter dem Vorsitz von Michael Hartwig als ggf. auch kritisches Beratungsgremium in schulpolitischen Fragen profilieren wird:

Hamburger Abendblatt v. 18.1.2012: Der neue Chef der Elternkammer ist Architekt und SPD-Mitglied

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2161398/Der-neue-Chef-der-Elternkammer-ist-Architekt-und-SPD-Mitglied.html>

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

„Wir wollen lernen!“

Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-234
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich

umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

**Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689**

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.